



Soziale Wirklichkeit im deutschen Gegenwartsroman

Der Begriff des Realismus ist in der deutschsprachigen Literatur eng mit dem 19. Jahrhundert und dem Gesellschaftsroman verbunden. Dieser gewinnt in der zeitgenössischen Literatur mit Autorinnen wie Jenny Erpenbeck, Katharina Hacker, Hensch Josten und Juli Zeh erneut an Relevanz. Diese Dissertation untersucht soziale Realität im deutschen Gegenwartsroman, sowie ihre Funktion für die Zivilgesellschaft, d.h. auf welche Weise die zeitgenössische Literatur eine Sozialkritik artikuliert. Die literaturwissenschaftliche Perspektive wurde durch philosophische, soziologische und sozioliterarische Ansätze erweitert, wobei sich für diese Studie drei Schwerpunkte herauskristallisierten: Welthaltigkeit der Fiktion, Gesellschaftsstrukturen und Emotionen.

Die außerliterarischen Realitätsbezüge verankern die Handlung in der Gegenwart des Lesers und ermöglichen es ihm, die fiktiven Informationen mit seinem eigenen Hintergrundwissen zu erweitern. So erkennt er die in die Erzählung eingebetteten historischen Orte und Ereignisse leicht wieder. Angesichts der Ereignisse, die das Leben der Figuren auf die Probe stellen, suchen die Figuren nach Wegen, um mit den Folgen zu leben. Politische Reaktionen und die öffentliche Debatte beeinflussen das Verhalten der Figuren stark. Die Reaktionen auf äußere Faktoren sind so vielfältig wie die gezeichneten Romangesellschaften.

Das soziale Gefüge der Romane offenbart sich durch Themen wie Arbeit und Nachbarschaft. Die Arbeitsbedingungen beeinflussen den Alltag der Figuren, insbesondere derjenigen, die sich am Rande der Gesellschaft befinden. Dementsprechend spielen Zeit und Geld für alle Figuren eine große Rolle. Die Integration in eine Gesellschaft vollzieht sich nicht automatisch, und Vorurteile und Konflikte zwischen Nachbarn führen zu komplizierten zwischenmenschlichen Beziehungen. Trotz konfliktreicher Situationen bleibt die gegenseitige Unterstützung nicht aus, insbesondere in Notsituationen, sei es in Form von direkter Nachbarschaftshilfe, zwischen Bewohnern derselben Stadt oder sogar auf internationaler Ebene.

Auf emotionaler Ebene erleben die Figuren Angst und Wut auf unterschiedliche Weise. Äußere Ereignisse können ebenso eine ängstliche Haltung hervorrufen wie die Gewalt und das Verhalten anderer. Während das Unverständnis für dieses Verhalten zu Angst führt, ruft die Hilflosigkeit Wut hervor.

Diese Dissertation untersucht die verschiedenen Möglichkeiten, eine Verbindung zur außerliterarischen Realität herzustellen, sowie die Art und Weise, wie Romane Gesellschaftskritik in die Fiktion integrieren. Dies ermöglicht dem Leser, die Fiktion mit seiner eigenen außerliterarischen Realität zu verknüpfen und so seine eigene Position zu reflektieren.